



Stetigjähriger Abonnementsz. in Breslau 1 1/2 Thlr., Wochen-Monnem. 5 Sgr.,

Erpedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem können alle Post-

Nr. 448. Mittag-Ausgabe.

Fünfundfünfzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt.

Freitag, den 25. September 1874.

Deutschland.

Berlin, 24. Septbr. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat dem

Se. Majestät der König hat den bisherigen Bau-Inspector Karl Theodor

Dem Königl. Regier. und Baurath Geisler zu Trier ist die

Berlin, 24. September. [Se. Majestät der Kaiser und

Heute früh hörten Se. Majestät die Vorträge des Kriegsministers

Um 5 Uhr haben Se. Majestät mittelst Extrazuges der Berlin-

[Se. Kaiserliche und Königl. Hoheit der Kronprinz]

Berlin, 24. Sept. [Vorlage.] Eine Jugend-Zei-

Die Frauenvereine. Zu den Vorlagen, welche das

Berlin, 24. Sept. [Vom Hofe.] Das Unterrichtsge-

über die Gegenstände, die dabei zur Besprechung gekommen sind, bis-

D.-R.-C. [Der deutsche Gesandte in Rom, Herr von

[Die Kriegskosten.] Der Reichszähler hat dem Bundesrath eine

Frankfurt, 23. September. [Der Reichstags-Abgeordnete

ohne den günstigsten Erfolg für die Fortschrittspartei in Süddeutschland

Stuttgart, 24. September. [Die Generalversammlung

Baden-Baden, 24. September. [Berichtigung.] Gutem

Wien, 23. Sept. [Nordpol-Enthusiasmus.] De-

Die Junggehehen im Landtage. „Mein Herz ist am Nordpol!“ ist

Schweiz.

Basel, 20. Septbr. [Vom internationalen Post-

digung von 50 Fr. für einen verlorenen recommondierten Briefpostgegenstand; keine Portofreiheit außer für Postdienstleistungen. — In Folge des neuen Eisenbahngesetzes hat der Bundesrath in der Ueberzeugung, daß immerhin strenger verfahren werden kann, wenn auch die Dividende um 1/2 Proc. kleiner wird, einen ziemlich scharfen Entwurf über den Frachtverkehr auf Eisenbahnen ausarbeiten lassen und jetzt auf eine Privatanzug hin eine internationale Gleichförmigkeit ins Auge gefaßt; die Gesandten in Berlin, Wien, Paris und Rom sind beauftragt, den Gegenstand bei den dortigen Regierungen zu betreiben. — Neue Messer schneiden gut, manchmal aber auch zu gut. Die neue Bundesverfassung fordert ein Gesetz über Ausgabe und Einlösung von Banknoten, mit deren 29 Sorten die Schweiz überfrachtet ist. Der betreffende hundebräuliche Entwurf schneidet aber so tief ein, daß es nur noch 4 privilegierte Emissionsbanken geben würde, und will eine Controle und ein Strafrecht einführen, wie man sie in der Schweiz nicht gewohnt ist. Die nationalrätliche Commission hat bereits den Entwurf ganz beträchtlich umgestaltet, ohne jedoch dem Banknotenverkehr die erforderliche Sicherheit zu benehmen. — In der Versammlung der Geschichtsforscher der romanischen Schweiz zu Vevey wurden aus den Archiven von Benedig, welche bekanntlich für alle Welt noch immer etwas Neues liefern können, recht anziehende Mittheilungen gemacht, namentlich über die Genfer Escalade 1602. Wäre der Herzog von Savoyen damals nicht von den Genfer Bürgern tapfer zurückgeschlagen worden, so würde er ganz gemüthlich auch die anderen reformirten Cantone der Schweiz mit seinen Schaaren überschwemmt haben; darauf war sein Sinn gerichtet, wie die neu aufgefundenen Actenstücke darthun. — Die Schweiz. Naturforscher haben in Chur recht reichhaltige Arbeiten geliefert, sich indeß auch recht brav erholt. — Der Cantonrath in Solothurn hat sich beeilt, den Antrag der Regierung wegen des Klosters Mariastein und der geistlichen Stifter Schönwerth und Solothurn ins Wei zu bringen. Gegen die Aufhebung derselben protestirten sie selbst und 16 Gemeinden. Die vom Cantonrath ernannte Prüfungskommission, 12 Liberale und 3 Ultramontane, erklärte sich für den Regierungsantrag, welchen dann 13 Redner vertheidigten, 9 Redner bekämpften. Letztere wollten nichts von „Reichscompetenz“ wissen und machten die Gewissensfreiheit und die Rechte der heiligen Kirche geltend. Die ersten stellten aber darauf ab, daß die geistlichen Stiftungen durchaus nicht mehr ihrem ursprünglichen Zweck (den Kirchen, Schulen, Armen und Kranken zu dienen) genügen, weshalb der Staat nicht bloß berechtigt, sondern auch verpflichtet sei, dieselben aufzuheben und das etwa 4 Mill. betragende Vermögen für Schulzwecke, für das Cantonshospital und für arme Pfarren zu verwenden. Mit 70 gegen 31 Stimmen wurde das wohlthätige Todesurtheil ausgesprochen; der Kampf hatte elf Stunden gedauert. — Auch die Verfassungscommission von Glarus schlägt vor, den religiösen Orden, Kirche und Schule zu verschließen und dem einzigen erzultramontanen Kloster des Cantons in Näfels den Garau zu machen. — Das Fest der Engelweibe in Einsiedeln hat wieder gewaltige Schaaren von Wallfahrern herbeizogen, größtentheils aus dem Schwarzwald. Ueber neun Monate wird im Schwarzwald die Statistik wieder einen erfreulichen Anwachs der Bevölkerung zu melden haben. — Eine Delegirten-Versammlung der liberalen Katholiken des Berner Jura hat zu Glövelier Anschluß an die altkatholische Kirche der Schweiz beschlossen. — Beim Bundesrath waren allerlei Beschwerden in kirchlichen Sachen eingelaufen. Er legte sich eine außerordentliche Sitzung auf, um die Dinge in Einem Aufwaschen abzumachen, wie der Schlesier sagt, und schickte Alles mit einander den Bach hinab. Die abgewiesenen Beschwerden kamen von Advocat Folletate und Genossen gegen das Bernische Kirchengesetz von 1873, von einem Priester und einem Kapuziner in Tessin gegen unangenehme Verfügungen und Verbote ihrer Regierung; vom Pfarrer Dault, dem Gegner Loysons, gegen den katholischen Oberkirchenrath von Genf, welcher ihm einen Verweis erteilt und dann auf vier Jahre im Amte eingestellt hat. — Die politischen Flüchtlinge in der Schweiz machen auch keine Ausnahme von der schlechten Angewohnheit des Sterbens. Eben ist Hilgard verstorben, so verläßt uns auch Dr. Jäkel aus Sachsen, noch nicht 58jährig, welcher in Frauenfeld sich glücklich verheiratet hatte und zu Wohlstand gelangt war. Vor 1848 gab er in Leipzig ein sehr gutes Volksbuch über Luther und die Reformation heraus.

## Niederlande.

Rotterdam, 18. Septbr. [Eine Note des Herrn Gerike van Herwynen an Preußen.] Das „Vaderland“, schreibt man der „R. Z.“, wird dieser Tage eine Note des zurückgetretenen Gerike van Herwynen an Preußen veröffentlicht, die gewiß Aufsehen erregen wird. Das auswärtige Amt in Berlin hatte sich nämlich beim Beginne der altkatholischen Bewegung an die holländische Regierung um Mittheilung der Zustände in der „altkatholischen Kirche“ gewandt. Gerike van Herwynen, der damalige Minister, arbeitete nun eine „Note concernant les communautés jansénistes“ aus, die von jesuitischem Haß gegen diese Gemeinschaften förmlich durchtränkt ist. Auf der preussischen Legation in Haag scheint man diese Mittheilungen eine Zeit lang als baare Münze angenommen zu haben. So viel geht wenigstens daraus hervor, daß van Herwynen, der Mitglied eines liberalen Cabinets war und sich die Bezeichnung liberal auch ganz ruhig gefallen ließ, ein in der Welle gefärbter Ultramontaner ist; seine Gattin gehört der Merode'schen Familie in Belgien an.

[Der Bischof von Haarlem] feierte in der letzten Woche sein 50jähriges Priesterjubiläum und er erhielt außer einer Beglückwünschung des Justizministers auch das Comthurkreuz der luxemburgischen Eichenkrone. Das „Vaderland“ wirft dabei die Frage auf, ob man wohl glauben würde, daß ein Domine oder ein Rabbi in demselben Falle ebenfalls ausgezeichnet und decorirt würden? Nach den bisherigen Erfahrungen ist dies zu verneinen. Uebrigens hat man gerade bei dieser Gelegenheit gesehen, wie vollständig grundlos die fortwährenden Klagen der Clericalen über die unerschwinglichen Kosten des Volksunterrichts sind; denn der Jubilar wurde mit Geschenken seiner Diöcesanen geradezu überschüttet und seinem früheren Generalvicar, dem jetzigen Bischof von Breda, machten die Gläubigen von Haarlem eine prächtige Equipage zum Geschenk.

[Die neuesten Berichte aus Indien] lauten etwas günstiger; fast alle Küstenstaaten auf Sumatra haben nunmehr die holländische Souverainetät anerkannt, und wenn es sich bestätigen sollte, daß Panglima Polim und Abul-Nasman, die zwei erbittertesten Feinde der Niederländer, zum Abschluß eines Friedens geneigt sind, dann ist der Krieg so gut als beendet zu betrachten. Beide sollen sich an den holländischen Bevollmächtigten in den Strait-Settlements gewandt haben, der sie an den Obersten Pel, der noch in Atchin steht, gewiesen hat. — Endlich hat man sich auch dazu ermannt, gegen die Bgellostigkeit der indischen Presse einzuschreiten; besonders wird dem Redacteur des „Zavaboten“, der an Grobheiten und Verächtlichkeiten gegen die Regierung und den Generalgouverneur das Möglichste geleistet hat, das Mehr für längere Zeit gelegt werden.

## Amerika.

New-York, September. [Die republikanische Staats-

Convention von Ohio,] welche am 2. September tagte und deren Nominationen sich nur auf den Staat bezogen, erklärte sich zwar gegen die Art von Reputation, für Metallwährung und für einen Finanztarif, aber unter Verlaufsursachen wie die, daß der letztere „nebenbei“ der amerikanischen Industrie einen aufmunternden Schutz gewähren solle, und daß durch die Rückkehr zur Baarzahlung den Geschäften des Landes kein Stoß verübt werden dürfe, welche genügen Spielraum für eine proteusartige Interpretation übrig lassen. In der Convention der „Republikaner“ von Nebraska gab sich bedeutende Meinungsverschiedenheit über das Programm, so wie zwischen der westlichen und östlichen Abtheilung des Staates kund. Nach stürmischen und bitteren Debatten kam eine Plattform zu Stande, welche sich für Baarzahlung, freies Bankwesen, directe Wahl des Präsidenten und anderer Bundesbeamten durch das Volk und „gegen“ einen dritten Präsidentschaftstermin erklärte. Die Zeichen des Zerfalls der bestehenden Parteien, namentlich im Westen, mehren sich mit jedem Tage.

[Aus Louisiana,] dem südlichen Staate, in welchem die Organisation einer Partei des „weißen Mannes“ augenscheinlich am weitesten fortgeschritten ist, kamen neuerdings betrübende Nachrichten über gegen Farbige verübte barbarische Gewaltthaten, denen in der Nähe von Schreepport, an der texanischen Grenze im Red-River-Gebiet nicht weniger als 16 Farbige durch eine Bande Maskirter zum Opfer gefallen sein sollen. Gouverneur Kellogg erließ in Folge dessen eine Proclamation an das Volk des Staates unter Aussetzung von Belohnungen für die Entdeckung der Uebelthäter, und auf Anregung des Präsidenten Grant erging vom General-Anwalt ein Erlaß an alle Bundes-Marschälle und Anwälte im Staate Louisiana. (Zehn Tage nach dem Datum dieser Mittheilungen ist es, wie telegraphisch gemeldet, in New-Orleans zu den blutigen Straßenkämpfen gekommen.) Als charakteristisch für die Beurtheilung der zunehmenden Aufwiegelung gegen die farbige Bevölkerung des Südens ist jedoch nicht unerwähnt zu lassen, daß die Oppositionspresse des Nordens diese Aufwiegelung auf Intrigen der „republikanischen Carpetbagger“ zurückführt und sogar so weit geht, die Office des General-Bundesanwalts in Washington des Einverständnisses mit diesen zu bezichtigen und hinter der Wiederbelebung des Kultur-Spectakels den Plan zu wittern, durch die Wiederherstellung der Militärgewalt über die Südstaaten die dort am stärksten wankende Herrschaft der republikanischen Partei zu stützen und von Neuem zu befestigen.

[Die Expedition des Generals Custer.] Nicht geringe Ausregung verursachten die sehr rosig und goldig gefärbten Berichte des Führers der Militär-Expedition nach den „Black Hills“, General Custer, über die in dieser wilden und fast noch ganz unbekanntem Berggegend in dem reservirten Indianergebiet an dem östlichen Abhänge der „Felsengebirge“ aufgefundenen Naturschätze, sowohl an Reichtum verprechender Ergiebigkeit für Ackerbau und Viehzucht, wie an edlen Metallen, vor Allem Gold, zu dessen Einsammlung es, nach den erwähnten Berichten zu schließen, nur einer — Mühe bedürfen würde. Machte die durch diese Nachrichten hervorgerufene Aufregung sich selbstverständlich am stärksten in den dem Indianergebiet zunächst gelegenen Ansiedlungen des fernen Nordwestens, namentlich in dem Grenzorte Bismarck bemerkbar, so zündete sie doch auch bereits in den weiter entfernten Städten des Westens, wie Chicago, und versetzte selbst nicht in den großen Sammelplätzen Nahrung, Hunger und Geldgieriger im Osten ihre Wellenausläufer kund zu geben. Es wurde bereits von der Ausrüstung einer Goldgräber-Expedition nach dem Gebiete der „schwarzen Hügel“ berichtet und die Hoffnung einer zweiten Auflage des berühmtesten californischen Goldfiebers in den 50er Jahren erweckt. Die Regierung that gleich den ersten Anfängen dieser Bewegung gegenüber ihre Pflicht, indem sie darauf aufmerksam machte, daß das durch die Custer'sche Expedition so zu sagen entdeckte „Black-Hill“-Gebiet in der, verschiedenen Indianerstämmen, obenan der Siour, von den Vereinigten Staaten durch feierlichen Vertrag ausschließlich überlassenen und verbotenen „Reservation“ liege und daher der Eintritt in dasselbe Niemandem außer den mit ausdrücklicher Auflage der Regierung versehenen Beamten oder Agenten gestattet sei. Ueber haben die einflußreicheren Presseorgane, welche ihre Pflicht gegen das Volk von höherem Standpunkte aufzufassen gewohnt sind, ihre warnende Stimme gegen alle und jede Unternehmungen erhoben, welche einen gewaltsamen Bruch der den Indianern gegebenen feierlichen Gelöbnisse enthalten oder nach sich ziehen würden. (N.-Y. Handels-Ztg.)

Rio de Janeiro. [Das Ende des „Muckerkrieges.“] Die letzten Mittheilungen über den Aufstand, der als gräßliche Ausgeburt religiösen Fanatismus die Colonie S. Leopoldo heimgesucht, schlossen mit der Nachricht, daß es gelungen sei, dem Kriege nach Vernichtung oder Gefangennahme der Hauptübelthäter ein Ende zu machen. In der „deutschen Zeitung von Porto Alegre“ liegt wieder eine Reihe eingehender Berichte über die letzten Kämpfe vor, denen wir nachstehendes entnehmen:

Am 2. August, Morgens um 6 Uhr, wurden die Muder von Neuem angegriffen und vollständig vernichtet bis auf Joh. Georg Maurer und den berüchtigten Mula Jakob, von denen keine Spur noch Kunde zu erlangen war, indem die übrigen Schüsse alle todtgeschossen wurden, mitbin nichts auszuagen konnten. Die Action wurde von dem tapferen Artillerie-Capitän Dr. Francisco de Santiago Dantas geleitet, der sich dem Polizeichef freiwillig dazu erboten hatte, mit der Versicherung, entweder todt oder als Sieger aus dem Gefecht hervorzugehen. Dieses Versprechen hat er auch redlich gehalten. Anstatt der erbetenen 40 Mann wurden ihm deren 100 bewilligt, von denen ein Theil mit Spencer-Gewehren bewaffnet war. Einer der gefangenen Muder, Carl Zuppa, erbot sich, die Truppen als Baqueano in das Muderthum zu führen. In aller Frühe, gegen 4 Uhr, wurden die Soldaten von zwei Seiten in aller Stille vorgezogen; um 6 Uhr fielen zwei Schüsse; der Wachposten, der in kleiner Entfernung vom Lager aufgestellt war, wurde beschiessen und niedergeschossen. Die noch übrigen Muder schloffen in ihrem Bau und wurden wohl erst durch die Schüsse geweckt; sie schrien schwermüthig, daß ihre letzte Stunde geschlagen. Das Militär ging jetzt auf die Position vor und fand die Muder kampfbereit; der Kampf begann und dauerte ungefähr zwei Stunden. Der Feind entwickelte ein heftiges Feuer, aber die Soldaten schossen nach Instruction, mehr mit Bedacht als früher und drangen, Dedung suchend, langsam vor. Bald wurde der tapferer Führer, Capitän Dantas, verwundet, führte aber, auf einen Baum gestützt, das Commando fort, immer seine Leute zum Vordringen auffordernd, bis er später, schon fast am Schluffe, noch eine Verwundung erhielt, in deren Folge er vom unmittelbaren Kampfplatz entfernt werden mußte; auch ein anderer Offizier mit einer Kopfwunde mußte den Kampfplatz verlassen. Die Nordbrenner vertheidigten sich aus ihrer Hütte von Häuten und Baumstämmen; nur Joh. Sehn sen., Jakob und Carl Sehn hatten etwa fünf Schritte vom Belt Posto gefaßt und feuerten auf die Soldaten, wurden aber bald niedergeschossen. Als die Soldaten bis nahe an die Hütte vorgebrungen, forderte ein Offizier die noch Lebenden auf, sich zu ergeben; ein Schuß und ein: „Wir ergeben uns nicht!“ war die Antwort, worauf mit gefälltem Bajonet vorgegangen wurde. Es war ein kurzes Gemelch, in wenigen Minuten war Alles abgemacht, obgleich die Nordbrenner noch einen letzten verzweifelten Widerstand leisteten. Jacobina, die „Christusfrau“, starb in den Armen von Rudolph Sehn, der sie mit seinem Körper bedeckte — beide von Bajonetstichen durchbohrt. Der Vorhang fällt, das blutige Drama von Ferrabraz ist zu Ende. Die Leichen wurden von Leuten aus der Gegend Offizier mit einer Kopfwunde mußte den Kampfplatz verlassen. Die Nordbrenner vertheidigten sich aus ihrer Hütte von Häuten und Baumstämmen; nur Joh. Sehn sen., Jakob und Carl Sehn hatten etwa fünf Schritte vom Belt Posto gefaßt und feuerten auf die Soldaten, wurden aber bald niedergeschossen. Als die Soldaten bis nahe an die Hütte vorgebrungen, forderte ein Offizier die noch Lebenden auf, sich zu ergeben; ein Schuß und ein: „Wir ergeben uns nicht!“ war die Antwort, worauf mit gefälltem Bajonet vorgegangen wurde. Es war ein kurzes Gemelch, in wenigen Minuten war Alles abgemacht, obgleich die Nordbrenner noch einen letzten verzweifelten Widerstand leisteten. Jacobina, die „Christusfrau“, starb in den Armen von Rudolph Sehn, der sie mit seinem Körper bedeckte — beide von Bajonetstichen durchbohrt. Der Vorhang fällt, das blutige Drama von Ferrabraz ist zu Ende. Die Leichen wurden von Leuten aus der Gegend unterjucht, es waren: Jacobina Maurer, Marie Soppstäter, Barbara Arndt, Joh. Noe, H. Noe, Conrad Noe, Nik. Barth (der Alte), Nicol. Schnell, Rudolph Sehn, Jakrb. Sehn, Martin Sehn, Johann Sehn, Carl Sehn, Chr. Karst, Carl Waver (der Alte), Jakob Maurer (der Einarmige) und Valentin Basum; es fehlt ein Hauptperson noch: der Prophet selbst, Hanjörg Maurer, ferner Jakob Fuchs. Am 20. Juli sollte auf Befehl des Trachen von Ferrabraz (Jacobina) allen zur Bande gehörigen Kindern unter 5 Jahren der

Haar abgeschritten werden; der Auguß vom 19. hat diese Schreckensthat verhindert. (Eine spätere Nachricht dagegen besagt: Dicht an der Hütte, wo Jacobina Maurer im Waße bewohnte, wurde wirklich die Leiche des 27 Monate alten Kindes dieser Megäre mit durchgeschnittenem Hals gefunden. Das wüthende Weib hat also wirklich ihren grausamen Befehl, allen Kindern die Hälse abzuschneiden, an ihrem leiblichen Kinde ins Werk gesetzt. Das übersteht alles bisher Dagewesene. Die kleine Leiche wurde ausgegraben und die Cristen der Verwundung an derselben constatirt.) Sobald die Bande etwas Luft gekriegt, sollte das Haus von H. Schmitt im Leonerhof und das von Felles in Campo Bom niedergebrennt, Joh. Kehn, Major Schmitt und Lucio Schreiner ermordet werden — wir sehen also, daß man die Sache noch nicht aufgegeben und noch immer Hoffnung hatte, zu siegen haben, da sie befohlen, sie bis auf den letzten Mann zu vertheidigen oder sie lieber selbst umzubringen, als in die Hände der Später fallen zu lassen.

Ein unter Vorßiß von C. Pohlman (W. Bier jan., Kassirer, F. A. Engel, Secretär) in Porto Alegre zusammengetretenes Comite hat einen Aufruf an die öffentliche Mithätigkeit erlassen. „Mit um so größerer Zuversicht auf guten Erfolg wendet sich daher das unterzeichnete Comite, um die Noth zu lindern, die Thranen der Wittwen und Waisen zu trocknen, welche ihre Ernährer durch die fanatisirten Anhänger Maurers verloren, an seine Mithäter, jene Armen zu unterstützen, welchen Hab und Gut, die Frucht langjähriger Arbeit, ruchlos zerstört wurde.“

## Provinzial-Beitung.

+ Breslau, 25. September. [Empfang der Nordpol-Fahrer.] Die Mitglieder der 47. Naturforscher-Versammlung hatten gestern in ihrer letzten Vereinfügung beschlossen, die heute auf ihrer Durchreise von Hamburg nach Wien hier in Breslau eintreffenden Mitglieder der österreichischen Nordpol-Expedition freundlich zu begrüßen. Zu diesem Zwecke hatte sich heute Früh um 6 Uhr auf dem Centralbahnhofe die dazu ernannte Begrüßungs-Commission eingefunden, die aus dem Freiherrn Dr. v. Richthofen, Berghauptmann Dr. Serlo und General-Major Weber bestand, sowie auch eine große Anzahl der noch hier weilenden Naturforscher und Aerzte anwesend war, unter denen sich der Geheime Rath Professor Dr. Löwig, Geh. Rath Professor Dr. Göppert, Staatsrath Professor Dr. Grube, Medizinalrath Professor Dr. Spiegelberg, und Se. Excellenz der Wirkliche Geheime Staatsrath v. Brandt aus Petersburg u. c. befanden. Im königlichen Wartezimmer, sowie im Wartesaal erster Klasse, die beide feilich decorirt waren, stand eine reich besetzte Tafel bereit, um die Ankommenden mit Speise und Trank zu bewirthen. Um Punkt 6 1/2 Uhr traf zur bestimmten Stunde der aus Berlin ankommende Schnellzug ein, worauf die aus dem Perron aufgestellte Springersche Capelle die österreichische Nationalhymne anstimmte. Geheimer Rath Professor Dr. Löwig als Vorsitzender der Naturforscher-Versammlung, begrüßte die Ankommenden im Namen der deutschen Naturforscher mit einer herzlichen Ansprache bei ihrer Rückkehr von der gefährlichen Nordpol-Expedition, wobei er seine Freude darüber ausdrückte, daß dies gerade noch an dem Tage stattfände, als noch viele der Mitglieder anwesend seien, und ihr Eintreffen am hiesigen Orte einen würdigen Abschluß der ganzen Festlichkeit bilde. Baron Dr. von Richthofen sprach im Namen der geographischen Section der Naturforscher-Versammlung und der geographischen Gesellschaft zu Berlin sein Willkommen aus, wobei er sein Bedauern äußerte, daß es den Mitgliedern der Nordpol-Expedition durch ihren Aufenthalt in Hamburg nicht möglich gewesen sei, eher hier einzutreffen. Commandant Weyprecht dankte Namens der Mannschaften für diesen ihnen in Breslau bereiteten herzlichsten Empfang. Hierauf wurden die Mitglieder der Expedition, bestehend aus den Herren Commandant Weyprecht, Oberlieutenant Payer, Schiffsleutnant Brosch, Schiffsarzt Dr. Repe, Schiffsführer Drell und die aus Wien zur Abholung der Expedition beauftragten Grafen Wilczek und Zychy unter den Klängen „Die blaue Donau“ nach dem Königszimmer geleitet, während die aus 23 Mann bestehende Schiffsmannschaft nach dem Wartesaal der 1. Klasse geführt wurde. Leider war am hiesigen Orte der Aufenthalt ein so kurzer, daß es den Mitgliedern der Expedition nur wenige Minuten vergönnt sein konnte, sich an den bereitstehenden Speisen und Getränken zu erquicken, und sorgte daher das Comite, daß die Speisen nach den Waggons getragen wurden, damit die betreffenden Reisenden zum Wenigsten unterwegs etwas genießen können. Im Wartesaal erster Klasse befanden sich 23 Mann von der Schiffsmannschaft, unter denen sich der Hochbootsmann Peter Lusina aus Fiume, der Maschinist Postpischel, der Bootsmann Johann Haller und die beiden Tyroler Klotz und Johann Drasch befanden, die während der Expedition durch ihre Kraft und Ausdauer wesentliche Dienste geleistet hatten. Um Punkt 6 Uhr 53 Min. läutete die Glocke zur Abfahrt, und unter Hurrahrufen der Anwesenden und unter den Klängen der Musik wurden die wackeren Nordpolfahrer nach dem bereitstehenden Wagen geleitet. So kurz ihr Aufenthalt war, so haben dieselben doch den Eindruck mit aus Breslau fortgenommen, daß der Empfang ein überaus wohlmeinender und herzlicher gewesen. Unter den Dankesworten, die Commandant Weyprecht für die dargebrachte Donation dem Comite aussprach, und unter Schwanken der Hüte, Hurrahrufen und Musikanfaren setzte sich der Zug in Bewegung, der die Reisenden ihrer Heimath Wien zuführte.

-d. Breslau, 23. Sept. [Bezirksverein der Obervorstadt.] Gestern Abend versammelten sich die Mitglieder des Bezirksvereins der Obervorstadt in ihrem neuen Versammlungslokal, im Matthias-Bau, zur feierlichen Einweihung desselben. Zunächst wurde unter Leitung des Vorstehenden, Herrn Lust, eine Sitzung abgehalten. Nach Verlesung des Protokolls der letzten Sitzung wurde beschlossen, das königl. Polizei-Präsidium zu eruchen, für die Reinhaltung der Unterführung der Chaussee nach Rosenthal unter der Rechte-Ufer-Eisenbahn Sorge tragen zu wollen. Ebenso wurde der Antrag des Herrn Negro, das königl. Polizei-Präsidium um Postirung eines Schuttmannes am nördlichen Ausgange der Großen Rosengasse zur Aufrechthaltung der Ordnung auf der Großen Rosengasse, Klingelgasse und am Viehmarkt zu eruchen, einstimmig angenommen. Die schriftlich niedergelegten Motive des Antragstellers, deren Richtigkeit von anderen Mitgliedern bestätigt sind, geben ein trauriges Bild von jener Gegend. — Einen weiteren Gegenstand der Verhandlungen bildete die mangelhafte Briefbestellung vor'm Dorthor. Gelegentlich des Besuchs des Wasserbehewerks und der Gasanstalt seitens der Vereinsmitglieder haben dieselben die an sie gerichteten Einladungsschreiben, obgleich Abends 7 Uhr auf dem Hauptpostamt abgegeben, größtentheils am andern Tage statt früh beim ersten Abtrag erst des Nachmittags gegen 3 Uhr erhalten, so daß also ein Stadtpostbrief später in die Hände des Empfängers kommt, als z. B. ein gleichzeitig in Leipzig ausgegebener und nach Breslau adressirter Brief. Es wurde beschlossen, die Ober-Postdirection von dieser verspäteten Briefbestellung in Kenntniß zu setzen mit der Bitte, geeignete Maßregeln zur Abstellung dieses für das Publikum nachtheiligen Uebelstandes zu ergreifen. Weitere Anträge auf Verbesserung der Unterführung des Communicationsweges nach Ostwie unter der Rechte-Ufer-Eisenbahn, sowie auf Errichtung einer Suppenanstalt vor dem Dorthore wurden für die nächste Sitzung vertagt. — Nach der Sitzung vereinigte sich die Mitglieder zu einem gemeinschaftlichen Souper, bei welchem Wieder und Toaste mannigfache Abwechslung boten. Die Küche des Herrn Kaßner fand allgemeine Anerkennung. Große Ueberraschung bereitete eine vom Kunstfeuerwerker Herrn Goldner veranstaltete prächtige Beleuchtung des Gartens mit bengalischen Flammen.

m Sprottau, 23. September. [Tagesnotizen.] Der hiesige Magistrat bringt zur öffentlichen Kenntniß, daß vom 1. October cr. ab für die hiesige Stadt und die derselben zugehörigen Landgemeinden Herr Rathsherr Greiner als Standsbeamter und die Herren Rathsherren Hack und Lamprecht als dessen Stellvertreter fungieren werden. Das Standsamt selbst befindet sich im ersten Stockwerk des Rathhauses und werden die öffent-

den Bekannmachungen im Eingang des Rathhauses auszuhängen. Als Anstiftungen sind an den Wochentagen die Stunden von 10 bis 12 Uhr Vormittags und an Sonn- und Festtagen von 11 bis 1 Uhr festgesetzt. Am 19. d. M. fand hier im Gasthose zum goldenen Frieden eine Sitzung des Kreislehrer-Vereins statt, wobei Herr Cantor Nöthel aus Mallwitz in einer längeren, von ihm verfassten Arbeit, die Reform auf dem Gebiete der Orthographie behandelte. Der bezeichnete Gegenstand soll in der in einigen Wochen erscheinenden nächsten Verammlung eingehend erörtert werden. Vorige Woche erlegte auf dem benachbarten Küpper-Revier der königliche Landrath, Herr Graf von Kanitz, einen Rehender, welcher das ansehnliche Gewicht von 304 Pfd. hatte. — Kürzlich besuchte hier ein junger Mann, der zeitweise an Geistesgestörtheit leidet, seinem Leben durch Erhängen ein Ende zu machen. Glücklicherweise wurden die einige Mitbewohner desselben Hauses gewahrt und durch baldiges Abschneiden gelang es, den Betreffenden am Leben zu erhalten. Nachdem man seine Unterbringung in das städtische Krankenhaus bewerkstelligt, wollte derselbe die Adern sich zerschneiden, doch auch hieran konnte er rechtzeitig gehindert werden.

22. September. [Ausstellung.] In dem Stabflement des Kunst- und Handlungsgärters Herrn Rudolf Niesel von hier, hat der Verein für Gärtnerei und Gartenfreunde eine Ausstellung von Garten- und landwirtschaftlichen Erzeugnissen veranstaltet, welche rühmend Zeugnis giebt von den Zielen und Bestrebungen desselben und von der Fruchtbarkeit und Ertragsfähigkeit des Bodens hiesiger und der nächsten Umgegend. In Kürze wollen wir versuchen ein anschauliches Bild der ausgestellten Gegenstände zu geben: 1) Gehölzsortimente waren von Papold-Wilhelmsdorf bei Bunzlau eingeschickt und zwar 53 Arten Cidenespeciez, 24 Crataegus (Dorn), 18 Sorbus (Eberesche), 26 Fraxinus (Eiche), 9 Tilia (Linde) und 6 Corulus (Haselnuss). Ebenso hatte Veier-Prothibain und Zapradint-Caminiez (Oberschl.) schöne und seltene Holzsorten ausgestellt, während Kunstgärtner Eber-Zobten a. Vober verschiedene Veredelungsmethoden an Äpfeln und Birnbäumen zur Anschauung eingesandt hatte. 2) Blumen und zwar Nelken und Astern, waren durch Niesel hier und Niesel-Golberg, sowie durch die gräf. Rostk'sche Gärtnerei in Zobten und durch von Cottenet-Braunau vertreten und in reizenden und seltenen Exemplaren ausgestellt, ebenso bewundernswürdig ist ein Rosenfortiment aus der Rostk'schen Gärtnerei. Georginen-Sämlinge von Wehner-Johndorf und gegen 90 verschiedene Georginen von Kriegl-Fürstberg lassen das Auge mit Entzücken auf diesen herrlichen Herbstblumen ruhen. In Bouquet-Weiden zeichnen sich Niesel hier und Scholz-Greifensberg durch höchst geschmackvolle Formen aus, während eine Anzahl ausgestellter Binnien durch Niesel-hier einen überraschenden und angenehmen Anblick gewähren. In einem neu erbauten Gewächshause, vor dessen Eingang ein von Dtinger-Wien modellirter, amerikanischer Pflanze Posto gefast hat, sind vorzugsweise Topfgewächse aufgestellt, besonders in Cacteen, Palmen, Fuchien, Begonien u., größtentheils durch Niesel-hier und Wehner-Johndorf, während im Hintergebäude in einem prächtvollen Rähige eine Anzahl Wellen-Parapeagen durch Kaufmann Schuster-hier gezüchtet, sich artig tummeln. Im Garten steht eine mächtige Agave, durch v. Cottenet-Braunau ausgestellt und hier 12—14" hohe in seltener Blüthenpracht prangende Fuchienbäume, die Stelzer-Virgilit eingeschickt hat. 3) Gemüse, bestehend in collossalen Netigen, Kürbissen, Gurken, Kartoffeln u. a. Knollengewächsen, haben die Dominien Zobten, Siebeneichen, Wentz-Nadwiz und Gartenbesitzer der nächsten Umgegend ausgestellt. Von Gurken sei als Neuhet die russische Neigurke, einer Kartoffel an Farbe nicht unähnlich und durch Curtius-Kesselsdorf gezüchtet, namentlich hervorgehoben. An Zwiebel und Zwiebelgewächsen hat Niesel-hier Brachteeremulare ausgelegt. 4) Das Obst ist in einem eigens dazu erbauten Zelte sinnig gruppiert und beschränkt ich mich nur anzuführen, daß an 6-700 Arten der edelsten und seltensten Obstsorten dem Besucher im wahren Sinne des Wortes entgegenlachen, die Krone aller Obstsorten bilden auch hier die Äpfel. Der Raum mangelt mir, um alle die zahlreichen Aussteller namentlich anzuführen. 5) Getreideproben haben Mitglieder des hiesigen landwirtschaftlichen Vereines in hinreichendem Maße ausgestellt. 6) Landwirtschaftliche Maschinen, Garteninstrumente, Gartentüffel, Aquarien, Düngungsmittel u. c. haben Langer, Art und Niesel von hier, Kunde-Dresden und Michalis-Gö. Slogan in den mannichfaltigsten Modellen und Arten zur Ausstellung gebracht. — Das ganze Arrangement hat unser intelligenter Mitbürger, Herr Niesel, mit gewohntem Geschick und Geschick getroffen und wenn wir ihm hierfür für seine Müheverwaltung unseren herzlichsten Dank aussprechen, so ist dies keine bloße Redensart, sondern ein von seinen Kollegen und Freunden tiefempfundenen Wunsch. — Schließlich erwähnen wir noch ein von Niesel-hier reizend angelegtes Teppichbeet, welches die ungetheilte Bewunderung aller Besucher seines Gartens herbeizieht. Am 25. d. Mts. wird die Ausstellung geschlossen und wünschen wir, daß auch aus ferneren Gegenden unserer heimathlichen Provinz sich Besucher finden möchten, um Kenntniz zu nehmen von dem Kunstfleiß einer Kleinen aber strebsamen Stadt und seiner Umgegend.

X. Aus der Grafschaft Glatz, 23. September. [Standesbeamte. — Schwurgericht. — Diebstahl. — Wassermangel. — Schlechte Biere, Getränke und Schwaaren.] Vom 1. October a. ab, wo das Gesetz über die Beurteilung des Personenstandes und die Form der Eheschließung vom 9. März d. J. in Kraft tritt, ist für die ganze Stadt Glatz ein Standes-Amt gebildet. Standesbeamter ist der Bürgermeister Stuchle und Standesbeamten-Stellvertreter der Beigeordnete Dreinfmann. Das Standesamt befindet sich auf dem Rathhause. Die Anstiftungen für das Standesamt dauern in den Wochentagen Vormittags von 9 bis 11 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr. Die Aufgebote (§ 27 und 29 des Gesetzes) werden an der Front des Rathhauses in einem Aushänge-Rasten, welcher mit der Aufschrift des Standes-Amts versehen ist, bekannt gemacht werden. — Die IV. diesjährige Sitzungs-Periode des Schwurgerichts zu Glatz, für die Kreise Glatz, Habelswerdt, Netzdorf, Frankenstein und Münsterberg beginnt am Montag, den 5. October a. — Das hier schon seit längerer Zeit angehaltene trodene Wetter hat bereits einen recht fühlbaren Wassermangel erzeugt, namentlich an Orten, wo es an ausreichenden Brunnen fehlt, wie dies namentlich in Glatz der Fall ist. Kommt nun noch dazu, daß daselbst die Wasserleitung wegen Räumung des Mühlgrabens, wie gegenwärtig wieder, außer Betrieb gesetzt wird, so muß das zum Haus- und Wirtschaftsbetriebe erforderliche Wasser meist aus dem Reißflusse herbeigeschafft werden, weil die nur in geringer Anzahl vorhandenen Privat- und Communal-Brunnen nicht ausreichen, das erforderliche Wasser zu gewähren. An diesem Uebelstande haben in Glatz ganz besonders die Bewohner der inneren Stadt zu leiden, und es ist daher für dieselben die Anlegung ausreichender Communal-Brunnen sowohl in sanitätspolizeilicher als auch in anderer Beziehung, noch immer ein sehr dringendes Bedürfnis. — Wir haben gegenwärtig wiederum nicht nur über schlechtes Wasser, sondern auch theilweise über schlechtes, junges ungelagertes oder arg verschimmlenes Bier, zu klagen, wodurch unsere Gesundheit leider auf eine recht schwere Probe gestellt wird. Wenn auch in sanitätspolizeilicher Beziehung zur Erhaltung der Gesundheit des Menschen schon recht viel gethan wird, so bleibt doch noch immer zu beklagen, daß in Bezug auf die Feststellung der gesunden Qualität der Getränke und Schwaaren immer noch nicht Genügendes geschieht, weil z. B. nicht gehörig abgelagerte, unreife oder verschimmelte Biere, den verschärfte oder verderbenen Getränken meist ganz gleichzustellen sind. Nicht minder notwendig dürfte es erscheinen, die verschiedenen Schwaaren, wie z. B. das abgefallene, nicht vollständig gereifte Obst, sowie auch das Schlachtvieh, bevor das Fleisch davon zum Genuß zugelassen wird, in Bezug auf den Gesundheitszustand einer näheren Prüfung zu unterwerfen, namentlich in Zeiten, wie in den gegenwärtigen, wo die Lebensmittel im Preise so hoch gestiegen sind.

24. September. [Zur Tageschronik.] Am 21. d. Mts. fand auch in diesem Jahre nach der mit dem königl. Gesundheits-Director Herrn Grafen von Stillfried getroffenen Vereinbarung und unter persönlicher Mitwirkung des Letzteren eine größere Sütenschau des Treibniger Pferdezüchter-Vereines hierorts statt, wobei aus den Mitteln des Vereines selbst, des landwirtschaftlichen Central-Vereines in Breslau, der landwirtschaftlichen Vereine zu Stroppen und Trebnitz, sowie aus dem Gesundheits-Fund zu Lebus in Summa 150 Thlr. zu Dedrämien und Vertheilung freier Deckheine verwendet wurde. Es waren über 300 Stuten nebst deren Fohlen, durchweg wirklich schöne Exemplare zur Schau gestellt, und lieferten somit den Beweis, wie sehr die Pferdezüchter in unsem Kreis gepflegt wird und wie diese einen von Jahr zu Jahr immer höheren Aufschwung nimmt. Die Prämierungs-Kommission hatte demnach keine leichte Aufgabe, wurde aber von derselben auf die geradeschteste Weise zur vollen Zufriedenheit der sehr zahlreich erschienenen Landwirthe gelöst. — In der hieran sich knüpfenden Besprechung fand unter dem Vorsitz des Kreis-Landraths Herrn von Salisch die Wahl derjenigen Herren Landwirthe statt, welche im Herbst bei der Auswahl der königl. Gengite für die Stationen des hiesigen Kreises mitzuwirken haben. — Die Wirtschaft der 91 Schwidtmänner in hiesigen Kreise pro 1873 betreffend, theilt unser „Kreis- und Stadtblatt“ mit, daß im Ganzen 569 Streitfäden, und zwar in den Städten Trebnitz und Stroppen 89 und auf dem platten Lande 480 verhandelt wurden. Davon sind 253 verglichen, 221 an den Richter übermietet und 95 Streitfäden durch Zurücknahme der Klage erledigt worden. — In Kurzem wird der vom Vorstande des landwirtschaftlichen Central-Vereines für Schlesien in Breslau für den Bezirk des obenge-

nannten Vereines als landwirtschaftlicher Wanderlehrer angestellte ehemalige Rittergutsbesitzer Rieger auch in unsem Kreise seine Thätigkeit beginnen und wird seitens des Kreis-Landraths in einer besonderen Bekannmachung darauf aufmerksam gemacht mit dem Bedenken, daß die Ortsbehörden dem betreffenden Wanderlehrer in seinem der öffentlichen Wohlthat und dem landwirtschaftlichen Fortschritt gewidmeten, schwierigen Amte die möglichste Unterstützung zu Theil werden lassen möchten!

24. Septbr. [Eisenbahnproject Dppeln - Groß-Strehlis - Morgenroth.] Am 22. d. M. stand in Peistreibscham und Loth Termin zur landespolitischen Prüfung des Projectes der Eisenbahn-Abtheilung von der Groß-Strehliger Kreisgrenze bis gegen Laband, Gleiswäher Kreis, unter Vorsitz des Regierungsraths Heibfeld von hier an. In diesem Termine nahmen außerdem Theil: Regierungs- und Bau Rath Berrig von hier, Regierungs- und Bau Rath Grotefend von der Direction der Oberschlesischen Bahn, Abtheilungs-Baumeister Ehrenberg aus Loth, Bauinspector Wßmann und Landrath Graf Strachow aus Gleiswä, sowie die beiden Bürgermeister von Loth und Peistreibscham. Auch waren mehrere Amtsdorfsche und einzelne beim Bahnbau interessirte Grundbesitzer erschienen. Abgesehen von einigen unbedeutenden Aenderungen resp. Ergänzungen fand sich gegen das Project in keiner Weise etwas zu erinnern. Tags darauf war in Groß-Strehlis Termin zur landespolitischen Prüfung der Strecke von der Gleiswäher Kreisgrenze bis zur Warmuntowiger Feldmark anberaunt. An demselben nahmen außer den obigen Vertretern der Regierung und Bahndirection der Landratsamts - Verwalter, Regierungsrath Professor Rudolph und Kreis - Baumeister Demniz aus Groß-Strehlis Theil. Auch waren einzelne hierbei theilhaftige Grundbesitzer erschienen. Für diese Strecke fanden sich ebenfalls wesentliche Einwendungen nicht zu machen. Die Frage, ob in Lottnitz (Graf Posadowski) eine Haltestelle anzulegen sei, wurde als eine offene noch der weiteren Erörterung bedürftig bezeichnet. — Für denjenigen Theil der Eisenbahn Dppeln, Groß-Strehlis, Morgenroth, welcher von Dppeln bis Warmuntowitz führt, ist die staatliche Genehmigung des Special-Projectes unter dem 12. d. M. nach Maßgabe der von der königl. Regierung hieselbst aufgestellten Modificationen eingegangen. Demnach wird die Anlegung eines Rangir-Bahnhofes für die Station Dppeln in Großchowitz mit Rücksicht auf die beschränkten Raumverhältnisse des Bahnhofes Dppeln als zweckmäßig anerkannt; eben so die Einführung der beiden Linien Breslau - Dderberg, resp. Dppeln, Groß-Strehlis, Morgenroth in den Bahnhof Dppeln als zwei getrennte selbstständige Linien als notwendig erachtet. Ob eine Haltestelle in Tarnau, Dppelner Kreises, oder in Groß-Stein, Groß-Strehliger Kreises, anzulegen, ist hierbei vorbehalten worden. — Endlich steht in nächster Zeit die landespolitische Prüfung des Bahnhofes-Projectes Dppeln der Oberschlesischen Bahn in Aussicht.

21. Septbr. [Feuer. — Superrevision. — Hütten-schule.] Bei ziemlich östlicher Windrichtung brach in dem  $\frac{3}{4}$  Meilen von hier entfernten Dorfe Niedbar heut Nachmittags 3 Uhr Feuer aus, das in wenigen Stunden nicht nur sämtliche Wirtschaftsgebäude des Dominions mit Ausnahme des Wohnhauses, aber auch 6 andere bäuerliche Besitzungen mit allem und jedem Zubehör in Asche legte. Da jetzt kurz nach der Ernte die großartigen Dominial- und ebenso die bäuerlichen Scheunen bis in die äußersten Winkel hinein mit Getreide angefüllt waren, so konnte natürlich von einem erfolgreichen Löschen, zumal bei der Ungunst des Windes sowie bei dem Mangel an Löschapparaten und Mannschaften, kaum die Rede sein. Der Besitzer des Gutes, Herr Baron v. Fürstenberg auf Thule, Rosenberger Kreises, dürfte allerdings mit den sechs Wirtschaftsgebäuden verfehlt sein, demuthlich auch die zeitige Gutsverwalterin, Frau Director Schibel, im Belang der eingeheimten Früchte; während von den Besitzern der bäuerlichen Stellen augenblicklich weder das Eine noch das Andere constatirt werden kann. Der Schaden indeß ist in jedem, auch im angenommen günstigsten Falle einer Versicherung für die einzelnen Betroffenen immer noch ein unbedingtes enormer. Wie so oft anderwärts, so sollen auch hier rucklose Hände das Uebrige zur Anstiftung eines so großen Unglücks beigetragen haben. — Heute, morgen und übermorgen weilt der Regierungs- und Schulrath Schylla aus Dppeln in unsem Mauern, um die hiesigen lat. Clementar-schulen einer eingehenden Superrevision zu unterwerfen. Soweit die Prüfung bis zur Stunde abgehalten worden, ist das Resultat, namentlich was die Förderung der deutschen Sprache anlangt, bei dem regen Fleiße aller Lehrer, vor Allem der Rectoren Hollet und Rentwig, ein recht zufriedenstellendes zu nennen. — Man geht von Seiten des Handelsministeriums damit um, hierorts eine Hütten-schule ins Leben zu rufen und selbe als Parallelschule mit der schon bestehenden Bergschule zu verbinden, — eine Maßnahme, durch welche man der Tochter, d. i. dem Hüttenwesen, zu analogen Vortheilen, wie solche die Mutter, d. i. das Bergwesen, schon seit Decennien aus hiesiger Bergschule zieht, verholpen würde.

22. September. [Einführung. — Standes-Amt. — Entdeckung der Diebesbande.] In der jüngsten außerordentlichen Stadtverordneten-Sitzung wurde der Commerzien-Rath, Herr Emanuel Friedländer, als unbedingter Stadtrath durch den Herrn Bürgermeister König in Eid und Pflicht genommen, und vom Vorhersiden im Namen der Verammlung bekräftigt. — Die Geschäfte des Standesbeamten werden vom 1. October d. J. ab durch den Beigeordneten, Herrn Bürgermeister König und in dessen Behinderung durch die Stadträthe Herren Luchowski und Weinert versehen. Anmeldungen der Aufgebote werden nur am Montag, Mittwoch und Sonnabend und Eheschließungen nur Dienstag und Freitag von 10 bis 12 Uhr Vorm. und von 4 bis 6 Uhr Nachm. vorgenommen. — Unserer Polizei und besonders ihrem Commissarius Herrn Smeltowski ist es gelungen, einer weit verzweigten Diebesbande auf die Spur zu kommen. Bei verschiedenen Diebstählen wurde der Verdacht auf ein bereits bestraftes Individuum hingeleitet, das zwar bei denselben nicht theilhaftig war, aber Kenntniz davon hatte. Von diesem wurde ermittelt, daß die Diebe in Mafoschau (Kreis Weutben) heimisch sind, und Hausdurchsuchungen brachten viele gestohlene Gegenstände bald zu Tage. Mehrere bereits bestrafte Bauern wurden verhaftet und durch sie erfuhr man auch die Complicen. Hoffentlich ist nun die Sicherheit in unserer Stadt wieder hergestellt, während in den letzten Wochen fast kein Tag berging, an dem man nicht von verübten Diebstählen zu erzählen wußte.

Meteorologische Beobachtungen auf der königl. Universitäts-Sternwarte zu Breslau.

Septbr. 24. 25.	Nachm. 22.	Abds. 10 U.	Morg. 6 U.
Aufdruck bei 0° . . . . .	333 <sup>///</sup> 82	334 <sup>///</sup> 69	334 <sup>///</sup> 86
Luftwärme . . . . .	+ 19 <sup>°</sup> 9	+ 14 <sup>°</sup> 1	+ 10 <sup>°</sup> 6
Dampfdruck . . . . .	5 <sup>///</sup> 00	4 <sup>///</sup> 23	4 <sup>///</sup> 15
Dampf-sättigung . . . . .	48 pCt.	64 pCt.	83 pCt.
Wind . . . . .	NW. 2	SW. 1	W. 1
Wetter . . . . .	heiter.	heiter.	wolflig.
Wärme der Ober . . . . .		6 Uhr Morgens + 14 <sup>°</sup> 9.	

Breslau, 25. Sept. [Wasserstand.] D. B. 4 M. 12 Cm. U. B. — W. — Cm.

Berlin, 24. September. Die Börse mit ihrer Hausenneigung läßt sich nicht auf allzu lange Zeit in ihrer Stimmung betreten; wenigstens ergreift sie gern jede Gelegenheit, um den Schein, als ob sie bereit sei, ihrer Grunt-anfschauung treu zu bleiben, zu retten. Wir selbst meinen, daß auf solche Neigungen erst Verth zu legen wäre, wenn diese mit der Ansicht der außerhalb der Börse stehenden Kreise harmoniren und aus letzteren heraus es an der notwendigen Unterstützung nicht fehlt. Das ist aber noch immer nicht der Fall und so kann es sich wohl sagen, daß die Festigkeit nach kurzen Unterbrechungen sich bald wiederfindet, dagegen die Lebhaftigkeit der Umsätze nach wie vor zu vermissen ist. So verhielt es sich heute, wo eigentlich nur der Speculationsmarkt, d. h. die Privat-Domäne der Börsen ein regeres Leben aufwies, da günstige Wiener und Frankfurter Course und endlich der Ultimo einen weiteren Stimulus für die Geschäftsthätigkeit lieferten. Im Discontoverkehr beträgt Geld 3 $\frac{1}{2}$ %, bei Reportirungen ist es unter 4 $\frac{1}{2}$ % nicht zu haben. Die Reportirung in Speculationssecten sind übrigens kaum verändert. Oesterreichischer Credit setze bald  $\frac{3}{4}$  Thlr höher ein und stieg bei großem Verkehre um weitere  $\frac{1}{2}$  Thlr., desgleichen zogen Franzosen bis um 2 Thlr. an und gaben nur wenig davon wieder auf; mehr in den Hintergrund traten dagegen heute Lombarden bei etwa behauptetem Course. Von österreichischen Nebenbahnen bebangen Galizier und Nordwestbahn etwas mehr. Die inländischen Speculationswerthe stellten sich meist höher; Dortmund Union ging unter Schwankungen rege um, erreichte aber nicht den höheren gestrigen Anfangscours; man handelte zu 60 $\frac{1}{2}$ , und per ult. zu 60 $\frac{1}{2}$  — 61 $\frac{1}{2}$  — 60 $\frac{1}{2}$  — 61 $\frac{1}{2}$ . Laurabütte holte pr. Cassa 141 $\frac{1}{2}$ , d. h.  $\frac{3}{4}$  mehr und hob sich pr. ult. von 140 $\frac{1}{2}$  auf 141 $\frac{1}{2}$ , zuletzt wohl noch darüber; Selsenkirchen gewann  $\frac{1}{2}$  zurück; für Discontocommandit stellt sich der Cassacours (192 $\frac{1}{2}$ )  $\frac{1}{2}$  höher, pr. ult. auf 192 $\frac{1}{2}$  — 93 ebenfalls etwas anziehend. In fremden Fonds zeigte sich Festigkeit bei schwachen Umsätzen, nur Türken waren begehrt und  $\frac{3}{4}$  steigend; der Depot bezieht sich auf  $\frac{1}{2}$ , bei Italienern, die etwas nachließen, auf  $\frac{1}{2}$ ; Oester. Renten verriethen Neigung zum Anziehen, Russische Anleihen hielten sich, für Pfund-Anleihen besserte sich die Tendenz, Amerikaner variirten kaum; Genueser Loose sollen Frage gefunden haben. Preuß. Fonds und Prioritäten fehlte es an Leben,

ind. war auch das Angebot heute schwächer; von fremden Prioritäten traten Bador, Raab-Graser, Raichau, Galizier I., III., Ungarischer, Sibaban, Rost und Jarstoc-Selo, amerikanische Prioritäten variirten kaum. Der Markt für Si-mmacium hatte sich wieder etwas erholt, indes blieben Bergische wie Köln-Widener gegen vorgesehene noch immerhin gedrückt; Hamburger, Potsdamer, Salzerstädter zogen im Course an, während andere wie Kieler, Stettiner, Köln-Minden B. etwas nachgaben, Pommerische Centralbahn und Schweizer West bedangten mehr, desgleichen ging von Rumänien Manches zu erhöhter Notiz um. Banken blieben lustlos, einiges Interesse fand sich wohl, aber nur ganz vereinzelt wie für Centralb. für Industrie, Allgem. Bau- und Handelseb., Centralb. für Baiern, dann für Hannoverische, Braunschweigische, die beiden Geracr, Spiritus auf Weide bei weiterer Haufirung, Eßener Credit, Franco-Italiener, Amsterdamer Bank wurde ausgetboten. Von Industriepapieren sind den Umsätzen nach erwähnenswerth; Bekner, Friedrichsbain, Wöllner, Hardort, Admin'als-Garten, Welle-Alliance, Berl. Charlottenburger Lindenbau, Nümbachsdort Löwe, Centralfactorei, Viehmarkt, Pferdebahn und die Eisenbahnmateriale-Akten. Bergwerke sind meist matt wie Hibernia; Harzer Union und Westf. Union, Marienbütte, Tarnowitz, Warsteiner, Ritterburg waren theils anziehend, theils nicht ganz unbelebt. Von Wechslen Wien matter. (Bank- u. S.-Z.)

Berlin, 24. September. [Productenbericht.] Für Roggen herrschte heute recht rege Kauflust, unter deren Einfluß die Course erheblich anzogen; erst zum Schluß ermattete die Stimmung ein wenig. Locowaare fand bessere Beachtung. — Roggenmehl fest. — Weizen steigerte seine Preise gleichfalls nicht unerheblich, der Schluß war wieder ruhiger. — Hafer loco in fester Haltung; Termine wurden etwas besser bezahlt. — Rüböl schwach behauptet. — Spiritus höher, besonders September wesentlich getrieben. Weizen loco 59—74 Thlr. pro 1000 Kilogr. nach Qualität gefordert, ordin. gelber — Thlr. bez., gelber — Thlr. bez., inländischer — Thlr. bez., weißer poln. — Thlr. ab Bahn bez., pr. September — Thlr. bez., pr. September-October 61 $\frac{1}{2}$  — 61 $\frac{1}{4}$  Thlr. bez., pr. October-November 61 $\frac{1}{2}$  Thlr. bez., pr. December 61 $\frac{1}{2}$  — 61 $\frac{1}{4}$  Thlr. bez., pr. April-Mai 192 — 192 $\frac{1}{2}$  Rthm. bez. Gehündigt 2000 Ctr. Ründigungspreis 61 $\frac{1}{2}$  Thlr. — Roggen pro 1000 Kilogr. loco 47—60 Thlr. nach Qualität gefordert, russischer 47 $\frac{1}{2}$  — 48 $\frac{1}{2}$  Thlr. ab Bahn bez., ordin. dito — Thlr. bez., neuer inländischer 57 — 59 $\frac{1}{2}$  Thlr. ab Bahn bez., requisiert — Thlr. bez., geringer inländischer — Thlr. bez., polnischer — Thlr. bez., pr. September — Thlr. bez., pr. September-October 47 $\frac{1}{2}$  — 48 Thlr. bez., pr. October-November 47 $\frac{1}{2}$  — 47 $\frac{1}{4}$  Thlr. bez., pr. December 47 $\frac{1}{2}$  — 46 $\frac{1}{2}$  Thlr. bez., pr. Frühjahr 142 — 143 Rthm. bez. — Gehündigt 6000 Ctr. Ründigungspreis 47 $\frac{1}{2}$  Thlr. — Gerste loco 55 — 66 Thlr. nach Qualität gefordert. — Hafer pr. 1000 Kilogr. loco 52 — 64 Thlr. nach Qualität gefordert, böhmischer — Thlr. bez., ostpreussischer 57 — 60 Thlr. bez., westpreussischer — Thlr. bez., neuer russischer 57 — 60 Thlr. bez., galizischer und ungarischer 52 — 58 Thlr. bez., silesischer und pommerischer 58 — 62 Thlr. ab Bahn bez., udermärker — Thlr. bez., pr. September 58 Thlr. bez., pr. September-October 57 $\frac{1}{2}$  Thlr. bez., pr. October-November 55 Thlr. bez., pr. November-December 54 Thlr. bez., pr. Frühjahr 160 $\frac{1}{2}$  Rthm. bez. Gehündigt — Ctr. Ründigungspreis — Thlr. — Erbsen: Rothwaare 76—79 Thlr. bez., Futterwaare 72—75 Thlr. bez. — Weizenmehl Nr. 0 pro 100 Kilo Br. unversäuert incl. Sad 10 — 9 $\frac{3}{4}$  Thlr., Nr. 0 und 1 9 $\frac{1}{2}$  — 9 Thlr. — Roggenmehl Nr. 0: 8 $\frac{1}{2}$  — 8 Thlr., Nr. 0 und 1 7 $\frac{1}{2}$  — 7 Thlr. bez. — Roggenmehl Nr. 0 und 1: pr. September 7 Thlr. 17 — 18 Sgr. bez., pr. September-October 7 Thlr. 17 — 18 Sgr. bez., pr. October-November 7 Thlr. 11 $\frac{1}{2}$  — 12 Sgr. bez., pr. November-December 7 Thlr. 8 — 9 Sgr. bez., pr. April-Mai 21 $\frac{1}{2}$  Rthm. bez. — Gehündigt 500 Ctr. Ründigungspreis 7 Thlr. 17 Sgr. — Oelarten: Raps — Thlr., Rübsen — Thlr. nach Qualität. — Rüböl per 100 Kilo netto loco 17 $\frac{1}{2}$  Thlr. bez., mit Faß — Thlr. bez., per August-September 48 — 17 $\frac{1}{2}$  — 17 $\frac{3}{4}$  Thlr. bez., pr. September-October 18 — 17 $\frac{1}{2}$  — 17 $\frac{3}{4}$  Thlr. bez., pr. November-December 18 $\frac{1}{2}$  Thlr. bez., pr. April-Mai 58 Rthm. bez., pr. Mai-Juni — Rthm. bez. Gehündigt — Ctr. Ründigungspreis — Thlr. — Weind loco 22 $\frac{1}{2}$  Thlr. — Petroleum pro 100 Kilogr. incl. Faß loco 7 Thlr. bez., pr. September 6 $\frac{1}{2}$  Thlr. bez., pr. September-October 6 $\frac{1}{2}$  Thlr. bez., pr. October-November 7 Thlr. — Thlr., pr. November-December 7 $\frac{1}{2}$  Thlr. bez., pr. December-Januar — Thlr. bez., pr. April-Mai — Thlr. bez. Gehündigt — Barrels. Ründigungspreis — Thlr. Spiritus pr. 10,000 Liter loco „ohne Faß“ 23 Thlr. 5 Sgr. bis 24 Thlr. — Sgr. bez., ab Speicher — Thlr. — Sgr. bez., „mit Faß“ pr. September 24 Thlr. bis 26 Thlr. 12 Sgr. bez., pr. September-October 21 Thlr. 15 — 8 21 Sgr. bez., pr. October-November 19 Thlr. 22 Sgr. bis 20 Thlr. 3 Sgr. bez., pr. November-December 19 Thlr. 12 — 20 Sgr. bez., pr. April-Mai 59 — 59 $\frac{1}{2}$  Rthm. bez. — Gehündigt 230,000 Liter. Ründigungspreis 25 Thlr. — Sgr.

\* [Salings' Börsenpapiere] zweiter Theil, vierte Auflage, bearbeitet von W. L. Herislet. Berlin. Haude- und Spener'sche Buchhandlung (F. Weidling). Nachdem die dritte Auflage schon seit längerer Zeit im Buchhandel fehlte, ist dem vor Kurzem erschienenen ersten Theil der „Salings' Börsenpapiere“ entbaltend: „Die Börse und die Börsengeschäfte“ nunmehr der zweite gefolgt; welcher die Staatspapier, Bond- und Rentenbriefe und die Lotterianleihen bespricht. Eine Vergleichung zwischen der dritten, Januar 1871 erschienenen, und der vorliegenden vierten Auflage zeigt die erfreuliche Thatsache, daß die Germanischen Nationen (Deutschland, England, Amerika) mit Erfolg bestrebt sind, ihre Nationalschulden zu tilgen, während die Romainischen und Slawischen Nationen immer tiefer in Schulden sich eingerathen. Betreffs Belage für diese Thatsache verweisen wir auf das Buch selbst. Hier sei noch erwähnt, daß eine ziemlich Anzahl in der früheren Auflage besprochener Papiere in der vierten keinen Platz mehr gefunden hat, z. B. die Anleihen Baierns, Braunschweigs, viele Anleihen Preußens, dann diejenigen des Norddeutschen Bundes, weil sie eben alle bereits gekündigt sind; doch ist mit Sorgfalt überall notirt, zu wann diese Kündigung erfolgt ist. Neu hinzugekommen sind dagegen Artikel über Oesterreichische Silberanleihen, Wäde Scheine und über die Renten und Anleihen des deutschen Reiches, der Städte Newyork, Jersey City, Wien, Pest, sowie Frankreichs und Ungarns. Bei denjenigen Ländern, deren Finanzen und Anleihen schon in der dritten Auflage besprochen waren, finden wir alle Veränderungen sorgfältig nachgetragen. Auch die Lotterianleihen sind ausführlicher besprochen; die deutschen sind sämmtlich aufgeführt; von den fremden alle, welche die norddeutschen Börsen ferner interessieren können. Sehr bequem sind die beigegebenen Auszahlungstabellen bei denjenigen Anleihen, deren Gewinne einem Steuerabzug unterliegen. Dem Bearbeiter, dem Jubiläum schon durch seine Arbeiten auf dem Gebiete des Communalcredits bekannt, muß man zugeben, daß er mit Erfolg in Salings' Fußstapfen getreten ist und alle seitdem eingetretene Veränderungen mit Verständniß berücksichtigt hat. Die Ausstattung des Buches zeigt dieselbe Solidität wie die früheren Auflagen. — Wie wir hören, ist der dritte Theil, „Die Bank- und Industrie-Papiere“ entbaltend, bereits im Druck, dem dann der vierte und letzte Theil, „Die Eisenbahn-Papiere“ rasch folgen wird.

Mürnberg, 21. Septbr. [Hopfenbericht] der A. S.-Ztg. Die seit heute vorliegenden Resultate über die grösstentheils beendete Ernte lauten übereinstimmend unbefriedigend, selbst die meist begünstigten Länder, Württemberg, Baden, Elßaß und ein Theil Baierns klagen darüber, daß man sich bis zur Einbringung über die Quantität getäußt und daß während der Erntzeit der Windschlag auch die Qualität theilweise geschädigt habe. In den norddeutschen Bezirken ist der Stand der Ernte geradezu aber als ein schlechter zu bezeichnen, und nun kommt auch England mit der Nachricht, daß die Ernte kaum 200,000 Ctr. ertragen haben soll. — Das Geschäft hat einen festen Fortgang; wenn auch von einer Haufe seit 3 Tagen nichts zu melden war, so gingen doch ansehnliche Hopfenmengen an Conßum und Handel über, namentlich hat Böhmen, Stadt, Bezirk und Kreis, auch Auscha und Dauba mit Umgebung ohne Preisänderung ziemlich viel abgegeben. Wir finden im Berichte der Saager Hopfenmarkt-Direction ca. 500 Ballen Rummern, also wahrscheinlich über die Hälfte des Stadtregelgutes verkauft. In den süddeutschen Einkaufsorten sind Stimmung und Preis ebenso fest geblieben. — Auch in Spalt hat das Geschäft begonnen, es wurden von dort gestern 200 fl. und Leibfauß gemeldet, ein Preis, der einestheils gegen Saaz, anderntheils gegen die süddeutschen Course nicht zu hoch erscheinen dürfte. Was unsem Markt betrifft, so zeigte er seit unsem Sonnabendbericht gleiche Festigkeit, ohne seinen regen Verkehre einzubüßen. Trotzdem heute hoher israelischer Feiertag war, wurden doch ansehnliche Abfälle gemacht, welche seit gestern über 300 Ballen beziffern und gleich festen Preisstand wie unsem letzten Berichte nachweisen.

Mürnberg, 22. Sept. [Hopfenbericht.] Wie in den meisten Einkaufsorten, herrschte auch am Marke eine sehr feste Stimmung, welche hauptsächlich dadurch bekräftigt wird, daß die Landzufuhren sehr spärlich eintreffen. Man bezahlte für gute Markt. (144 fl. geord.) 138 — 140 fl., für geringe 125 — 136 fl., allein weder Quantität noch Qualität konnte die zahlreichen Käufer befriedigen, und die Zufuhr war langsam geräunt. Bis jetzt Schluß des Blattes sind ca. 200 Ballen, meistens aus Marktwaare bestehend, vergriffen, welche gleichen Preisstand nachweisen, während für Primajorten sich wenig Animo zeigt und der Einkauf in denselben schleppend zu nennen ist. Das Geschäft geht schließlich

Berliner Börse vom 24. September 1874.

Wechsel-Course.

Table with exchange rates for various locations including Amsterdam, London, and Paris.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Table listing railway stocks with columns for company names and prices.

Fonds- und Geld-Course.

Table showing financial rates for various bonds and currencies.

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Actien.

Table listing railway preference stocks with company names and prices.

Hypotheken-Certifikate.

Table listing mortgage certificates with details on interest and terms.

Eisenbahn-Stamm-Actien (continued).

Continuation of railway stock table with various company entries.

Ansländische Fonds.

Table listing foreign bonds and financial instruments.

Bank- und Industrie-Actien.

Table listing bank and industrial stocks.

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Large table listing railway preference stocks from various companies.

Bank- und Industrie-Actien (continued).

Continuation of bank and industrial stock table.

Telegraphische Depeschen.

Telegraphic news reports from Bern, Rom, Mailand, and New-York.

Deutsche Bank 94, Proh. Disconto-Gesellschaft 84 1/2, Brüsseler Bank 105 1/2.

Hamburg, 24. Septbr. Nachmittags. [Schluss-Course.] Hamburgs Staats-Prämien-Anleihe 110.

Liverpool, 24. Septbr. Vormittags. [Baumwolle.] Anfangsbericht.

Amsterdam, 24. Septbr. Nachm. [Getreidemarkt.] Schlussbericht.

Militär-Wochenblatt. Groth, Offizier vom Schlesischen Füsilier-Regt. Nr. 38.

Mildebrand's Etablissement. Neudorfstraße. Große Militär-Nachmittags- u. Abend-Concert.

Stadt-Theater. Freitag, den 25. Sept. Der Troubadour.